

Heraus-geputzt



Kulturförderung hat im Programm der WGZ BANK ihren festen Platz.

ML&S Opernhaus Düsseldorf, Foto: Hans Jörg Michel

INITIATIVBANKING ZUM THEMA KUNST UND KULTUR

Seit vielen Jahren bewegt sich die WGZ BANK auf der Bühne der Kunst- und Kulturförderung. So engagieren wir uns für den aktiven Dialog zwischen Künstlern, Mitarbeitern und Kunden. Zum Programm

gehören die Unterstützung der Deutschen Oper am Rhein und des Klavier-Festivals Ruhr, aber auch das Sammeln und Ausstellen von zeitgenössischer Malerei, Skulptur und Fotografie.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

WGZ BANK
Die Initiativbank

Dank der großzügigen Unterstützung der WGZ Bank wird in den nächsten Monaten im Behandlungsraum des Balletthauses ein Schlingentisch installiert, eine weitere Verbesserung der physiotherapeutischen Behandlungsmöglichkeiten.

Irene Helene Müller gestorben

Uns erreichte die traurige Nachricht, dass Irene Müller am 14. März 2011 im Alter von 77 Jahren in Duisburg gestorben ist. Sie war seit 31.10.1998 Mitglied der Ballettfreunde. Vor allem die Besucher des Theater Duisburg kannten die freundliche Duisburgerin, die viele Jahre mit Herrn Kleinesper und nach dessen Tod zusammen mit Herrn Kalde den Ballettfreunde-Werbekreis im Theater Duisburg betreute. Ihre Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Sachkenntnis wurde vom Publikum sehr geschätzt.

Zusammen mit ihrer Verwandtschaft, Bekannten und Freunden trauern auch die Ballettfreunde um ihr sympathisches Mitglied.



Es war Martin Schläpfer's Wunsch, die über lange Zeit vernachlässigte Grünanlage des Balletthauses neu zu gestalten – ein schönes, einladendes Haus, in das es Freude macht ein- und auszugehen.

Roland Elstner (Foto), Architekt und Vorstandsmitglied der Ballettfreunde, plante darauf hin nicht nur mit viel Engagement eine Kiesrigole und die Begrünung, sondern legte auch tatkräftig bei der Umsetzung Hand an. Aufgrund der großen Eigenleistung, auch durch den Hausmeister Dieter Birkmann und einige Mitarbeiter der DOR-Transportabteilung, hielt sich der finanzielle Aufwand mit rund 1.500,- €, den der Ballettfreunde-Vorstand zusagte, in Grenzen. Die Compagnie und die Ballettdirektion freuen sich nun über eine gepflegte Anlage.

Aufnahmeanträge, Anmeldungen, Bestätigungen und Auskünfte zu allen Veranstaltungen der Ballettfreunde der Deutschen Oper am Rhein

Büro der Ballettfreunde

Telefon Dienstags von 15 bis 18 Uhr 0211-8925-392 - Fax 0211-8925-343 - E-Mail buero@ballettfreunde-dor.de
Telefon außerhalb unserer Bürozeiten 02131-8 00 98 (Helmut Schwanen) Internet: www.ballettfreunde-dor.de

Ballett Infopost Ausgabe 63 Mai 2011
Druck: Decker Druck GmbH & Co. KG, Neuss

Redaktion: Oliver Königsfeld und Helmut Schwanen
Die nächste Ausgabe erscheint im Juni 2011

In dieser Ausgabe

- Pressestimmen zu b.08: Anziehungspunkt für das Publikum
- Balletthaus Oberkassel: „Herausgeputzt!“
- Martin Schläpfer: Ballettkunst für das 21. Jahrhundert
- Übernahme-Premiere in Duisburg: Seite 1 beachten!

Übernahme-Premiere in Duisburg
Theater Duisburg, Samstag, 28.05.2011, 19.30 Uhr
Ballettabend b.08
„Streichquartett“ „Two“ „Solo“
„Unleashing the Wolf“
Beachten Sie bitte den Hinweis auf dieser Seite unten rechts.



der Deutschen Oper am Rhein e.V.

Informationen für die
BALLETTFREUNDE
der Deutschen Oper am Rhein e.V.
Ausgabe 63 Mai 2011

Ballett Infopost

„Anziehungspunkt für das Publikum“: Martin Schläpfer und sein Ballett am Rhein Pressestimmen zur Premiere b.08 im Opernhaus Düsseldorf

Nicht mehr Wuppertal ist die Pilgerstätte für Tanzfans und NRW-Kulturinteressierte. Nach dem Tod der weltberühmten Tanztheaterchefin Pina Bausch im Juni 2009 hat ein anderer die Pole Position übernommen: der Düsseldorfer Ballettdirektor Martin Schläpfer. Der Choreograph des Jahres 2010 – und seine Compagnie natürlich – sind weit über die Grenzen NRW hinaus zum Top-Event und Anziehungspunkt für das Publikum geworden. Der gebürtige Appenzeller gilt als konsequenter Erneuerer und leidenschaftlicher Vertreter eines zeitgenössischen klassischen Balletts: schnörkellos, pur, von ästhetischer Klarheit und höchst musikalisch. (...) Eröffnet wird furios mit dem „Streichquartett“, einer Choreographie zu Witold Lutoslawskis gleichnamiger Kammermusik, eine Wiederaufnahme aus dem Jahr 2005, als Martin Schläpfer Ballettchef in Mainz war. Für das Stück erhielt er den begehrten „Prix Benois de la Danse“. Schläpfer setzt die für manche Zuschauer ungewohnte moderne Musik genial um in Bewegung. Die in graublaue Leibchen gesteckten Tänzer variieren das klassische Trio und den Pas de



Martin Schläpfer und Regina van Berkel „Unleashing the Wolf“: Ensemble.

Fotos: Gert Weigelt

Hans van Manen „Two“: Marlúcia do Amaral und Remus Șucaneană.



Déjà-vu in Duisburg: b.08

Wahrscheinlich haben fast alle Ballettfreunde die Vorstellung b.08 in der ersten Aufführungsserie in Düsseldorf schon einmal gesehen. Nach den Begeisterungstürmen für „Two“ und „Solo“ von Hans van Manen polarisierte vor allem Martin Schläpfer's Uraufführung „Unleashing the Wolf“. Einig waren sich die meisten Zuschauer, dass man das Stück eigentlich noch mindestens ein zweites Mal sehen müsste. Entweder weil es sie so begeistert hatte oder aber, weil ihnen das erste Mal einige Ratlosigkeit bescherte.

Speziell für die Ballettfreunde gibt es nun ein außergewöhnliches Angebot:

Erleben Sie ein Déjà-vu in Duisburg und schauen Sie b.08 zum zweiten Mal!

**Die b.08-Premiere in Duisburg
am 28. Mai für nur 10,- Euro pro Person.**

Maximal 2 Karten pro Mitglied, solange der Vorrat reicht, an der Abendkasse im Theater Duisburg, am 28. Mai ab 18.30 Uhr geöffnet.
Vorbestellungen über das Ballettbüro möglich, Tel. 0211 – 8925 340.



Martin Schläpfer und Regina van Berkel „Unleashing the Wolf“: Sachika Abe und Yuko Kato.

deux auf vielfältige Weise, sie verschränken ihre Körper zu skulpturartigen Momentaufnahmen, verharren wie in einem Filmstill: in einer unglaublichen Balance die Frauen auf Spitze mit vertikal in die Luft gestrecktem Bein, um gleich darauf zu flirrend-sirren-

Hans van Manen „Solo“: Maksat Sydykov.



neue Choreografie von Schläpfer/van Berkel in die Reihe der wenigen theatralischen Ballette, denen sich eine Art Handlung unterlegen lässt, so präsentiert Schläpfer mit seinem Meisterwerk „Streichquartett“, 2006 ausgezeichnet mit dem „Prix Benois de la Danse“, reinen Tanz. Die faszinierend lautmalische Streichmusik des Polen Witold Lutoslawski kontrariert der Schweizer mit seiner unfasslich vielseitigen Körpersprache. (...) der Mittelteil dieses neuen Ballettabends b.08 (präsentiert) van Manens Pas de deux „Two“ (mit Marlúcia do Amaral und Remus Sucheana) und „Solo“ (mit Sonny Locsin, Alexandre Simões und Maksat Sydykov) – funkelnde Juwelen des zeitgenössischen Kammertanzes. Die Leistung des in seiner 2. Saison schon überraschend homogenen „Ballett am Rhein“ ist schlichtweg fabelhaft.

Marieluise Jeitschko,
www.tanznetz.de

Zuvor bekommt aber das Publikum nicht eben wenig und nicht eben Beiläufiges zu sehen – erst einmal Schläpfers 2005 entstandenes grandioses Lutoslawski-Ballett „Streichquartett“ und danach zwei weitere unauslöschliche Werke Hans van Manens, „Two“ und „Solo“. (...) „Two“ ist ein Duett von 1990 zu der vielleicht welt schönsten Trauermusik, Ferruccio Busonis „Berceuse élégia-

den Tönen mit Drehungen, Springen die Bühne zu erobern. Zehn Paare in geometrisch anmutenden Grundfiguren schließen sich (...) zu einem Gesamtbild von außergewöhnlicher Präzision, Kühnheit und Schönheit zusammen: Großartig!

Ulrike Burgwinkel, WDR2



Martin Schläpfer „Streichquartett: Helge Freiberg, So-Yeon Kim und Martin Chaix.

que“ op. 42 („Des Mannes Wiegenlied am Sarge seine Mutter“). Dieser Pas de deux wird nicht von zwei Menschen getanzt, sondern von zwei zum Leben erwachten Götterstatuen – Protagonisten gleichsam nicht von dieser Welt.

Wiebke Hüster,
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Wo Schläpfers Widerständigkeit herausfordert, harmonisiert Hans van Manen. Zwei Miniaturen vom Grandseigneur des Tanzes im Mittelteil des Abends erweisen sich als die eigentlichen, weil andersartigen Intermezzi. Sein wunderschönes Pas de Deux „Two“ zelebriert einen Abschied zwischen einem Paar mit trauriger Grandezza. Und sein Ballett mit dem Titel „Solo“ erfordert wegen seiner enormen Geschwindigkeit gleich drei Tänzer: Als wollten sie eine Breakdance-Einlage hinlegen, entern drei Männer im Wechsel die Bühnenmitte. Sie zeigen, was sie drauf haben, wuseln, flattern, fliegen in typischer van-Manen-Eleganz und gestikulieren zwischen durch provokant Richtung Seitengassen zu den vermutlich zuschauenden Kollegen. Ein Ballett-Battling - amüsant wie das Balgen junger Hunde oder Wölfe, ganz egal, und technisch virtuos von den drei Ballett-am-Rhein-Tänzern präsentiert. Gegen Ende des Abends wird man noch einmal drei Männer so fluffig und selbstverliebt über die Bühne tänzeln sehen. Dann jedoch durchkreuzen sie Martin Schläpfers sinistres Raubtier-Gehege wie eine ironische Reminiszenz. Der Balletttänzer, das schöne Tier, das verlorene Tier.

Nicole Strecker, WDR



Aufmerksame Zuhörer: Martin Schläpfer und sein Publikum.

Eine Ballettkunst für das 21. Jahrhundert Einblicke in ein Universum

Hubertus Schoeller, 2. Vorsitzender der Ballettfreunde, konnte am 5. Mai im Balletthaus Oberkassel 60 Ballettfreunde und einige Mitglieder des Freundeskreises der Deutschen Oper am Rhein begrüßen. Deren Besuch – auf Einladung des Vorsitzenden Josef Krings – würdigte er als möglichen Auftakt zu einem verstärkten Austausch zwischen den beiden Freundeskreisen.

Dann gelang Martin Schläpfer wieder einmal ein großartiger, begeisternder Abend. Sein Thema „Die Suche nach einer Ballettkunst für das 21. Jahrhundert“ wurde zu einer lebendigen Geschichte des Balletts. Im ersten – theoretischen – Teil, in dem Ulrike Wörner die Gesprächspartnerin des Ballettdirektors war, erläuterte er seine Einstellung zu den verschiedenen Tanztechniken und auch den Arbeiten anderer Choreografen. Viel erfuhr man über seine Trainingsmethoden und seinen Unterrichtsstil. Den Zusammenhang zwischen Technik und Choreografie erläuterte er eingehend. Im zweiten Teil wurde Louisa Rachedi, der er eine hervorragende Tanztechnik attestierte, seine Partnerin. Angefangen von der 1. Position führte

Schläpfer mit seiner Tänzerin lebhaft die verschiedensten Positionen und Sprünge vor. Die symbolische Wirkung der aus- oder einwärts stehenden Füße oder die unterschiedlichen Möglichkeiten der Armhaltung erläuterte Schläpfer dem fasziniert zuhörenden Publikum. So erfuhr man etwas vom „ronde de jambe“

und der Position des Fußes so klar, dass auch der verstehen konnte, der noch nicht selbst an der Ballettstange stand, sondern lediglich ein schlicht und einfach begeisterter „Ballettfreund“ ist. Vieles war über das Training und die Beanspruchung der Muskeln zu hören. Der „Vierte im Bunde“ war der fabelhafte Pianist Rodney Hazen, der wunderbar das Tanzgeschehen begleitete.

Für alle gab es Blumen und einen Riesenbeifall eines informierten und geradezu beglückten Publikums.

Schläpfer und seine Partner bescherten uns einen großartigen Abend, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Schritte, Sprünge, Positionen, die ganze Welt des Balletts: Martin Schläpfer mit Produktionsleiterin und Dramaturgieassistentin Ulrike Wörner, die durch kompetente Fragen ins Thema einleitet

Theorie in Praxis umgesetzt: Martin Schläpfer mit Louisa Rachedi.
Fotos: Jochen Grote



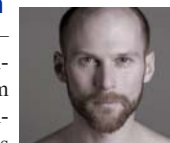
BALLET AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Zu Gast im Theater Basel

Bei einer Jubiläumsvorstellung zum 10-jährigen Bestehen der Ballettschule des Theaters Basel gastieren Ann-Kathrin Adam und Philip Handschin am 29. Mai im Theater Basel mit einem Pas de deux aus dem Ballett „Musica ricercata“, das Martin Schläpfer 2003 auf die gleichnamige Musik von György Ligeti kreierte.

Uraufführung in Thun

Unter dem Titel „Nicht ich – über das Marionettentheater“ wird am 6. Juni im Kultur- und Kongresszentrum Thun anlässlich des 200. Todestages Heinrich von Kleists ein szenisches Konzert von Isabel Mundry und Jörg Weinöhl uraufgeführt. Mitwirkende sind neben dem Tänzer Jörg Weinöhl (Foto) das ensemble recherche, die Sopranistin Petra Hoffmann sowie das Vokalensemble Zürich. Eine Folgevorstellung findet am 26. Juni im Rahmen der Zürcher Festspiele in der Tonhalle Zürich statt. Weitere Aufführungen sind in Planung, unter anderem in der nächsten Spielzeit im Opernhaus Düsseldorf.



Einige Karten für unsere Ballettreise nach Bonn können wir noch anbieten.

Giselle von Mats Ek

Gastspiel des Bayerischen Staatsballetts München

Vorstellungsbesuch in der Bonner Oper am Sonntag, 10.07. 2011, 18 Uhr

Tickets inkl. Busfahrt nach Bonn 54,- €.

Abfahrt vom Balletthaus Oberkassel um 15.00 Uhr

Wir bitten um umgehende Kartenbestellungen unter Telefon 0211 89 25 392,

Fax 0211 89 25 343 oder per E-Mail buero@ballettfreunde-dor.de